

beste Abwehr vor der störenden Eitelkeit Vieler, welche, um die Paternität zu usurpiren, aus jeder Varietät eine neue Species bilden, vor der verzeihlichen Täuschung Mancher, die, ohne im Geringsten eitel zu sein, zufällige Bildungen, anorganische Concretionen für Petrefacten halten, weil ihnen die belehrende Zurechtweisung sachkundiger Männer fehlte. Jede freundliche Widerlegung einer von mir in diesen Blättern aufgestellten Hypothese werde ich ohne Murren aufnehmen, jeder mir nachgewiesenen Priorität willig weichen, denn ich will hier mittheilend lernen.

Das so geübte und erfahrene Auge meines lieben Freundes, des Prof. Dr. Geinitz, hat mich schon über so manche Täuschung aufgeklärt und alle die hier abgebildeten Fossilien vielfach gesehen, deshalb können die geehrten Leser sicher sein, dass ich ihnen keine zufälligen Bildungen vorführe.

Auch fand ich von den hier zu beschreibenden fossilen Resten immer wieder an demselben Fundorte, oft nach sehr langen Intervallen, folglich in neu angebrochenen Bänken und Schichten, ganz den frühern identische Exemplare, was bei Naturspielen und anorganischen Concretionen wohl nicht der Fall sein dürfte.

Die zu diesen Blättern gegebenen Abbildungen sind von Herrn Seybicke in Dresden den Originalen ganz getreu gezeichnet, und von Herrn Assmann in Dresden auf den Stein sorgfältig übertragen worden. Die Leistungen beider Herren sind bereits so bekannt, dass ich sie zu loben nicht nöthig habe.

Nehmen Sie, verehrte Koryphäen in der Paläontologie! diesen Erstling meines Studium gütig auf und glauben Sie, nicht Eitelkeit, nur Liebe zur Wissenschaft gab ihm das Leben.

Beurtheilen Sie meine Arbeit mit Nachsicht und bedenken Sie, dass ich erst vor sechs Jahren anfang, mich mit Geognosie, Geologie und Paläontologie zu beschäftigen, und dass ich mich dem Studium dieser Wissenschaften nur in den Stunden widmen kann, welche mir meine Berufsgeschäfte frei lassen.

Possendorf bei Dresden, im Februar 1852.

Ernst v. Otto.